



Rheinland-Pfalz 2060: Erwerbspersonenvorausberechnung

Pressekonferenz am 15. Juli 2016 in Mainz

Jörg Berres

Präsident des Statistischen Landesamtes

1. Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials in der Vergangenheit
2. Methodik der Erwerbspersonenvorausberechnung
3. Ergebnisse der Demografischen Variante der Vorausberechnung
4. Ergebnisse der Verhaltensvariante
5. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung

➤ Menschen im erwerbsfähigen Alter

= Menschen, die im Alter zwischen 15 und 75 Jahren sind

➤ Erwerbspersonen

= Personen, die ...

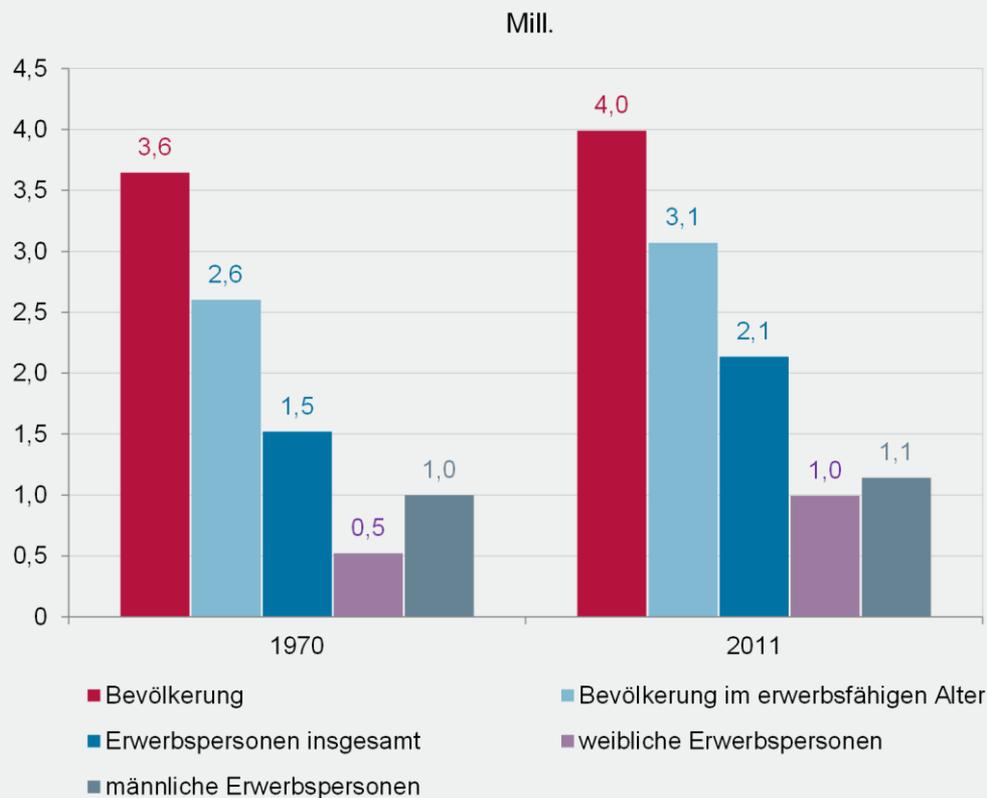
▪ ... **erwerbstätig** ...

- Als erwerbstätig gilt, wer älter als 15 Jahre ist,
- mindestens einer Stunde pro Woche arbeitet
- oder Selbstständiger oder mithelfender Familienangehöriger ist,

▪ ... **oder erwerbslos sind.**

- Erwerbslos ist, wer jünger als 75 Jahre ist,
- aktiv nach Arbeit sucht
- und für eine Beschäftigung verfügbar ist.

Zahl der Erwerbspersonen seit 1970 kräftig gestiegen

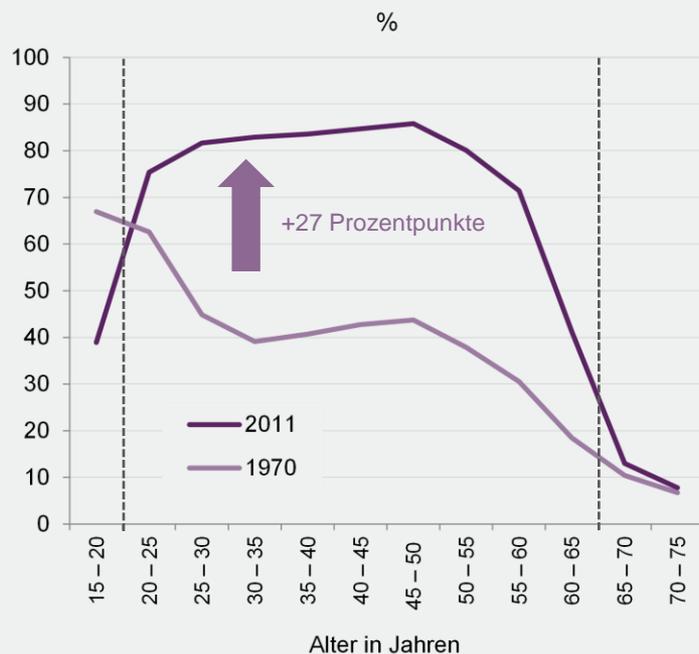


Bevölkerungsgruppe	Veränderung	
	Anzahl	in %
Bevölkerung	344 400	9,4
... im erwerbsfähigen Alter	467 300	18,0
Erwerbspersonen	615 200	40,5
... weibliche	471 800	90,5
... männliche	143 400	14,4

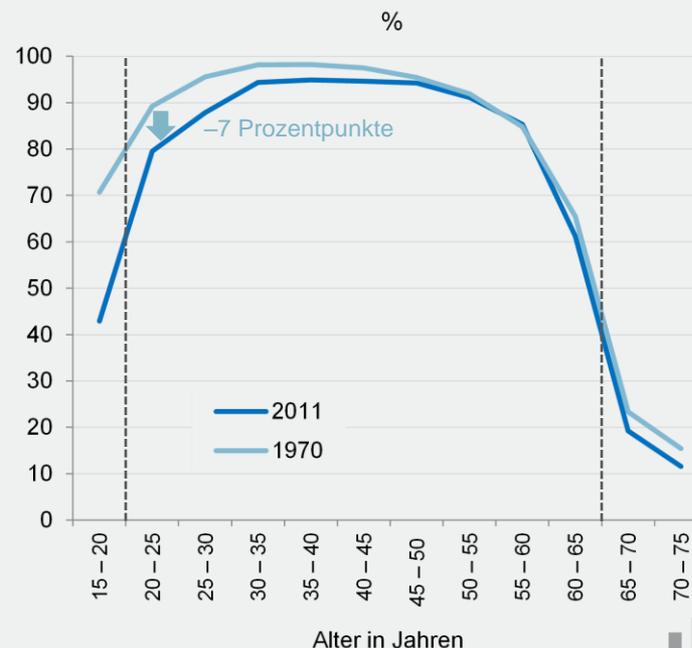
Zwei Ursachen für wachsendes Erwerbspersonenpotenzial seit 1970:

- Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter deutlich gestiegen
- Steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen

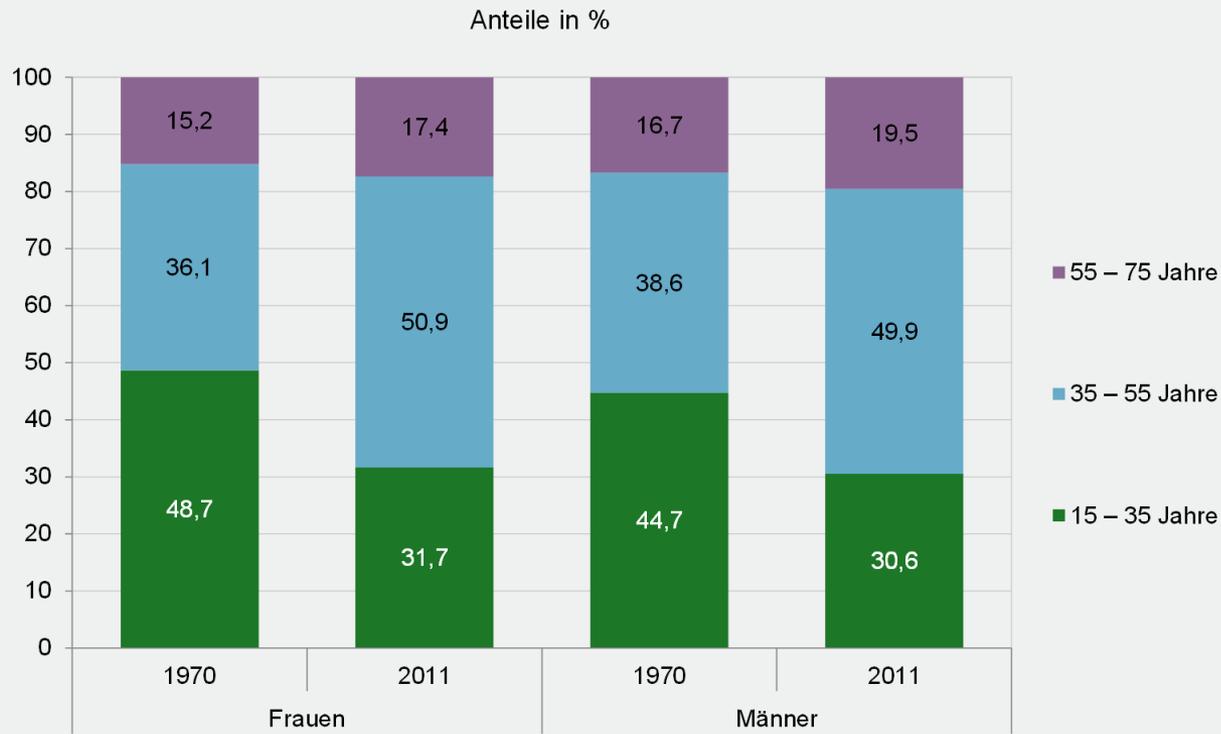
Erwerbsbeteiligung der Frauen ...



... und der Männer



Erwerbspersonenpotenzial seit 1970 bereits deutlich gealtert



Medianalter des Erwerbspersonenpotenzials seit 1970 von 36 auf 43 Jahre gestiegen

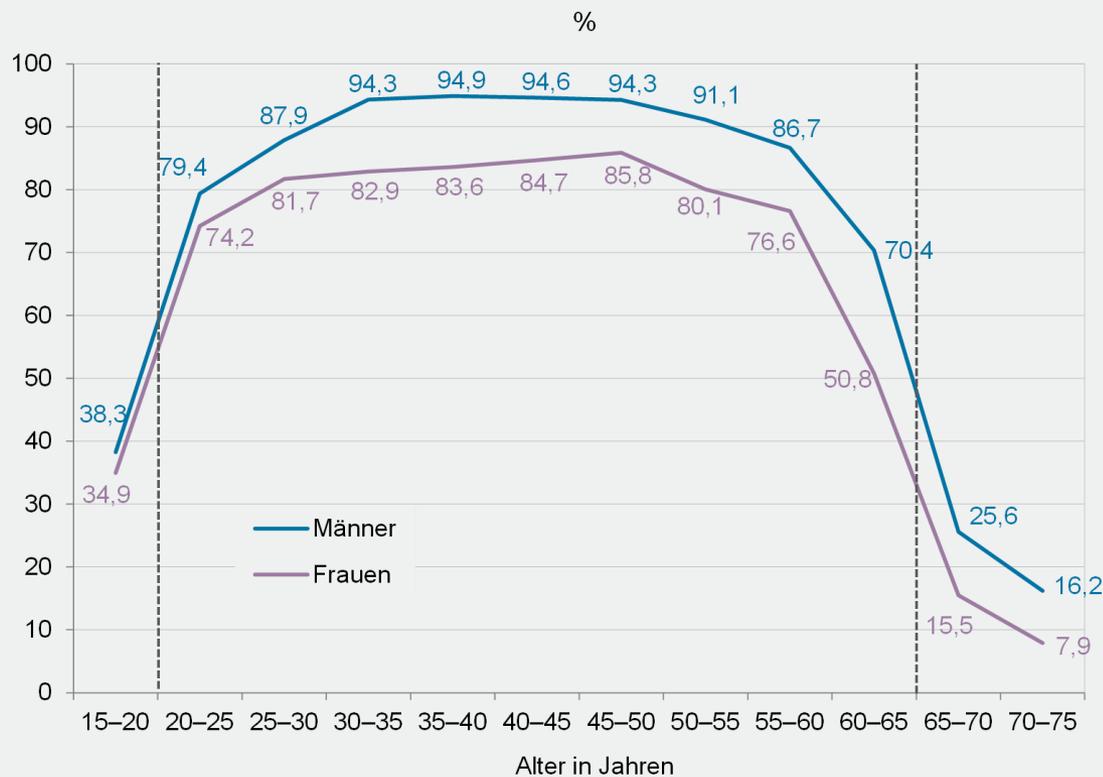
Zwei Varianten der Erwerbspersonenvorausberechnung wurden gerechnet:

- **Demografische Variante**
mit *konstanten* geschlechts- und altersspezifischen Erwerbsquoten
- **Verhaltensvariante**
mit *steigenden* geschlechts- und altersspezifischen Erwerbsquoten
die spezifischen Erwerbsquoten wurden zwischen 2014 und 2021 auf die Werte ausgewählter Vergleichsländer aus der EU angehoben

Demografische Grundlage für beide Varianten:

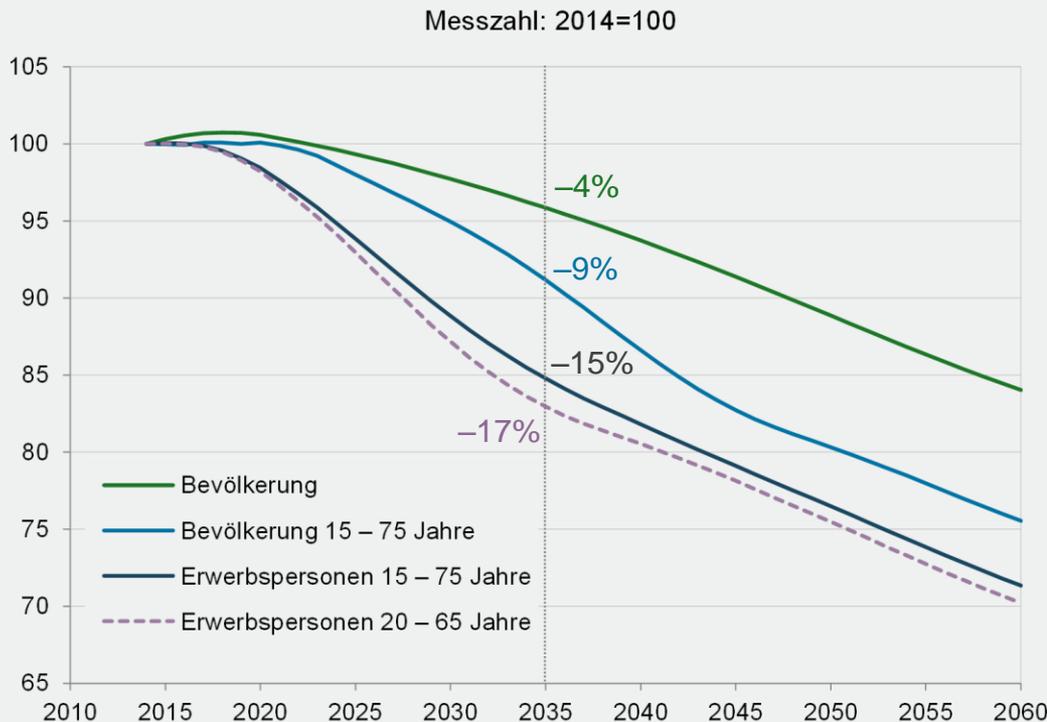
Mittlere Variante der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (mit Wanderungsüberschuss von 6 000 Personen jährlich)

Erwerbsquoten in der Demografischen Variante konstant



Geschlechts- und altersspezifische Erwerbsquoten bleiben über den gesamten Zeitraum der Vorausberechnung (2014 bis 2060) konstant

Erwerbspersonenpotenzial sinkt schon mittelfristig deutlich



Demografische Variante

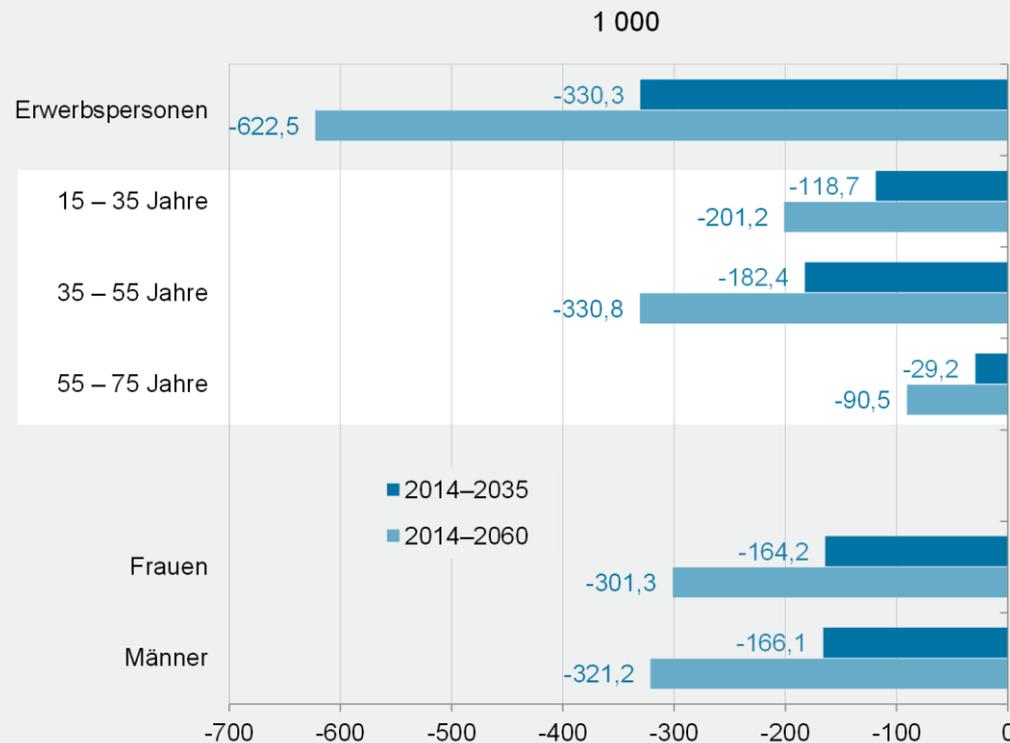
Erwerbs- personen	2014	2035	2060
	Anzahl		
15-75	2 170 875	1 840 547	1 548 411
20-65	2 028 193	1 682 302	1 423 835

Erwerbs- personen	2014-2035		2014-2060	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
15-75	-330 328	-15,2	-622 464	-28,7
20-65	-345 891	-17,1	-604 358	-29,8

Demografische Variante



Zahl der 35- bis 55-jährigen Erwerbspersonen sinkt am stärksten



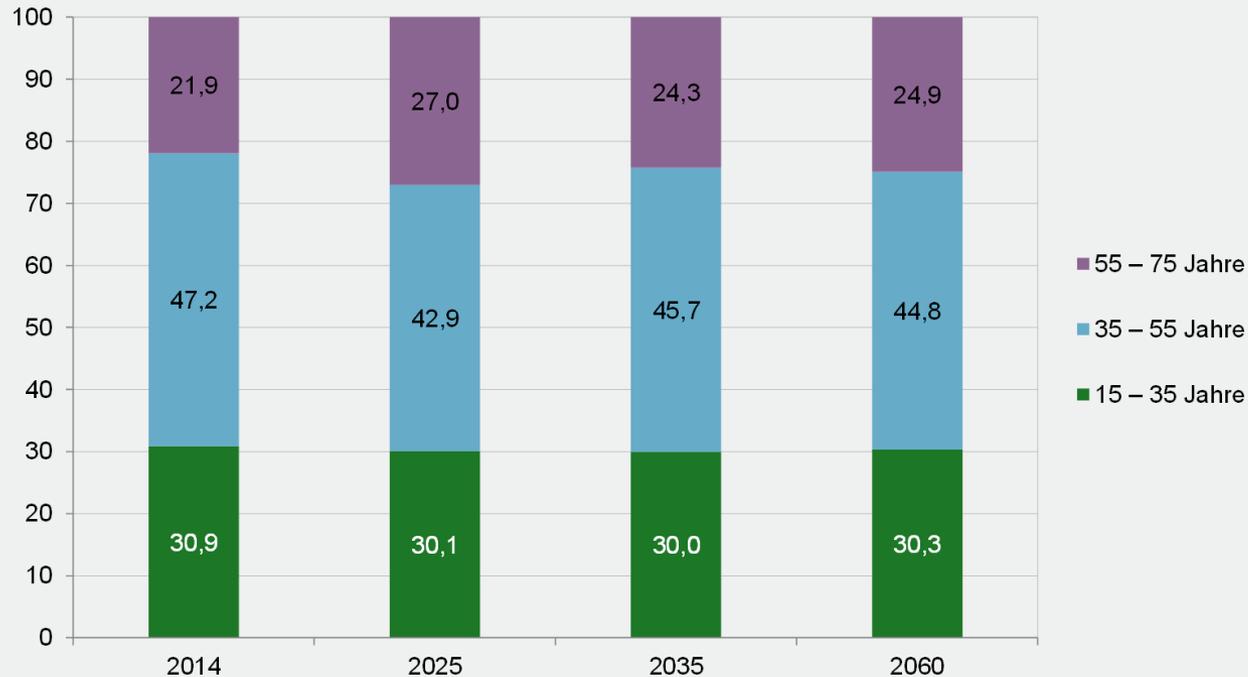
Zahl der Frauen und der Männer im Erwerbspersonenpotenzial sinkt etwa gleich stark

Demografische Variante



Mittel- und langfristig nur noch leichte altersstrukturelle Verschiebungen im Arbeitskräftepotenzial

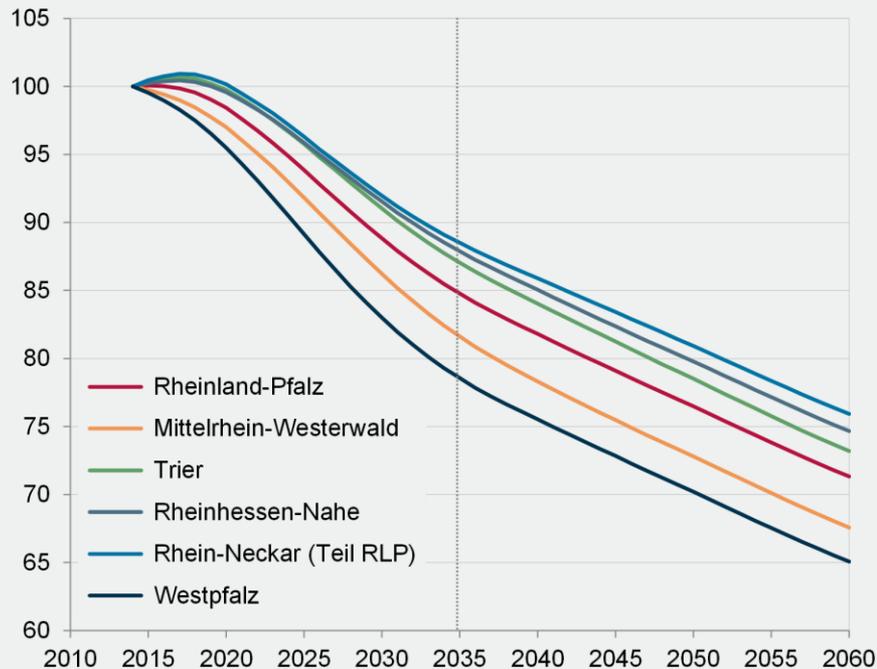
Anteile in %



Stärkere altersstrukturelle Verschiebungen bis Mitte der 2020er-Jahre

Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen verläuft mittel- und langfristig in allen Regionen ähnlich

Messzahl: 2014=100



Region	2014	Veränderung			
		2014–2035		2014–2060	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Mittelrhein-Westerwald	669 000	-122 900	-18	-217 000	-32
Trier	292 700	-37 900	-13	-78 500	-27
Rheinhessen-Nahe	472 700	-57 200	-12	-119 800	-25
Rhein-Neckar (Teil RLP)	466 500	-53 600	-11	-112 300	-24
Westpfalz	270 300	-58 000	-21	-94 400	-35
Rheinland-Pfalz	2 170 900	-330 300	-15	-622 500	-29

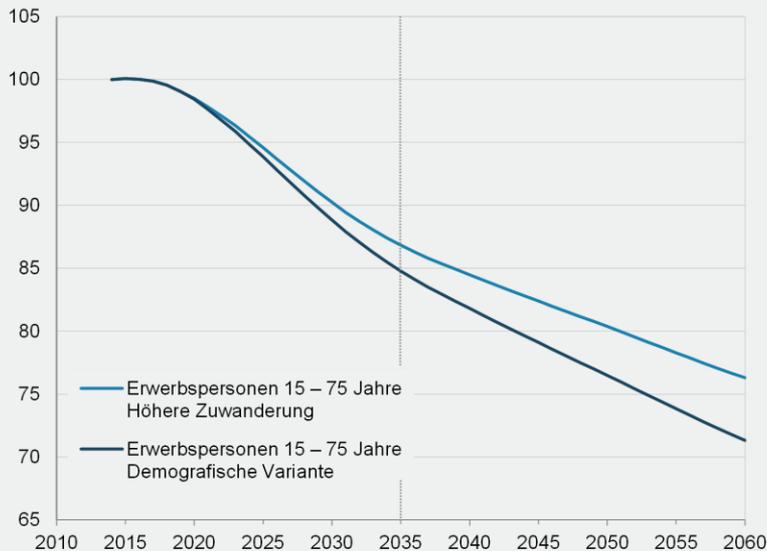
Geringster Rückgang
in der Region Rhein-Neckar
(Rheinpfalz), stärkster Rückgang in
der Region Westpfalz

Höhere Zuwanderung bringt mittelfristig 45 000 Erwerbspersonen mehr

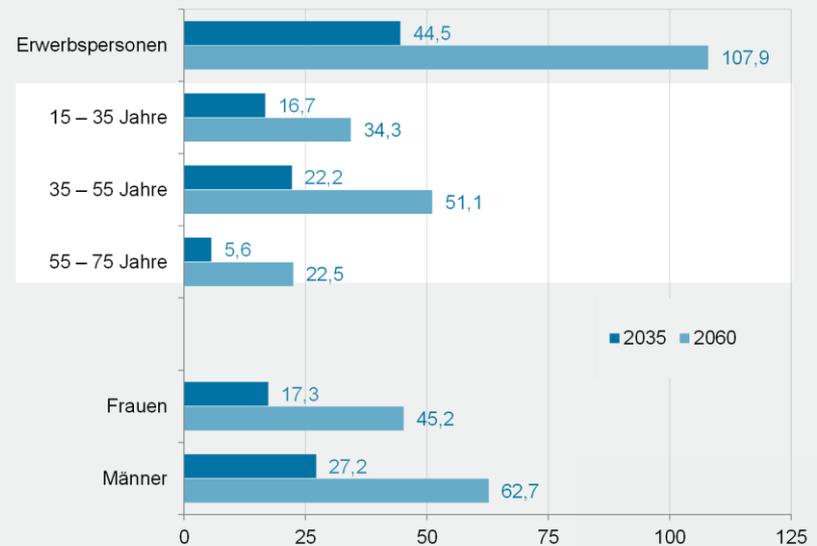
Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials
bei höherer Zuwanderung (auf Basis der oberen Variante der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung; Wanderungsüberschuss von 10 000 Personen jährlich) ...

... **im Vergleich zum Grundmodell** (auf Basis der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung; Wanderungsüberschuss von 6 000 Personen jährlich)
[Ergebnis der Demografischen Grundvariante minus Ergebnis der Variante mit höherer Zuwanderung]

Messzahl: 2014=100

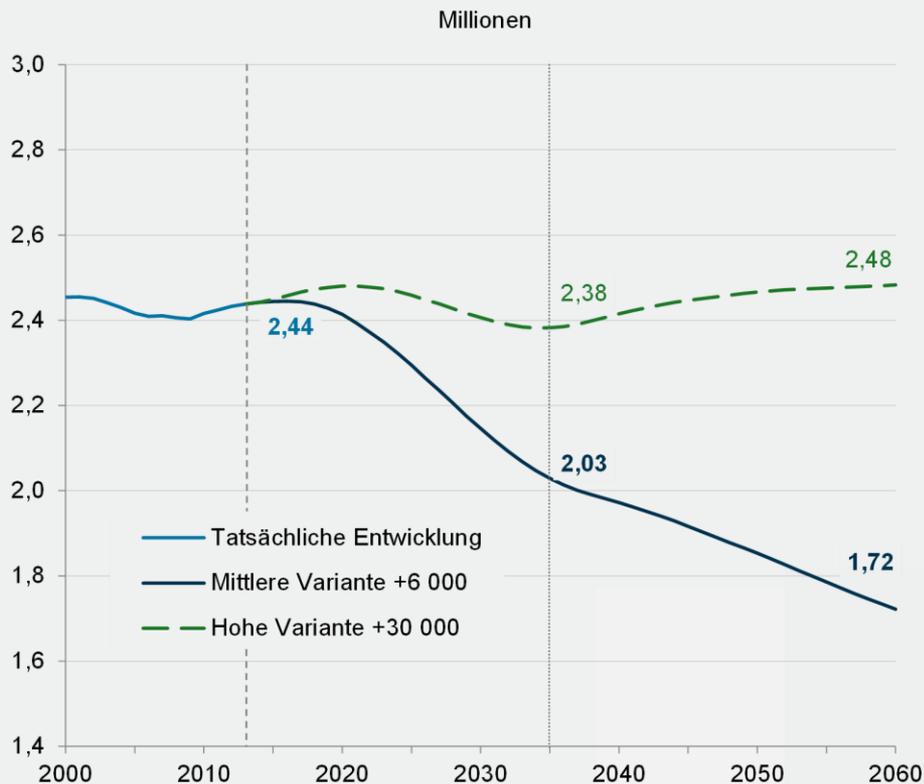


1 000

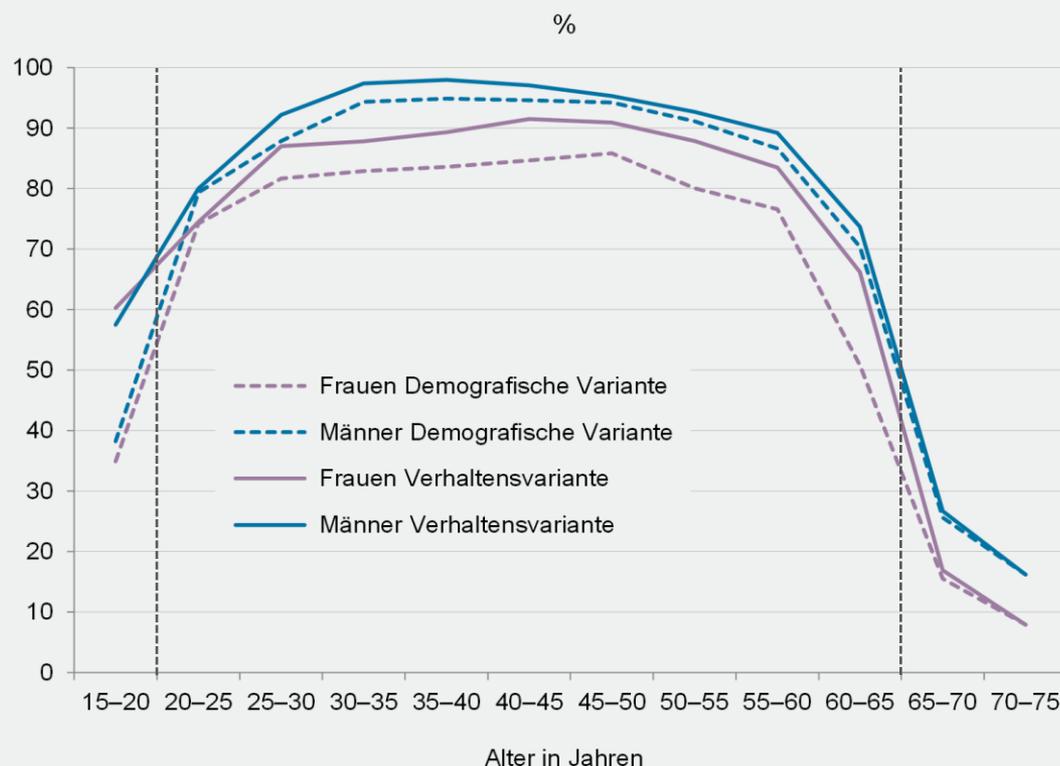


Exkurs: Sonderrechnung

Mit einem jährlichen Wanderungsüberschuss von 30 000 Personen kann die *Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren* konstant gehalten werden



In der Verhaltensvariante werden höhere Erwerbquoten angenommen



Anhebung der spezifischen Erwerbsquoten auf das Niveau in ausgewählten EU-Ländern

Durchschnittliche Erwerbsquoten **2035**

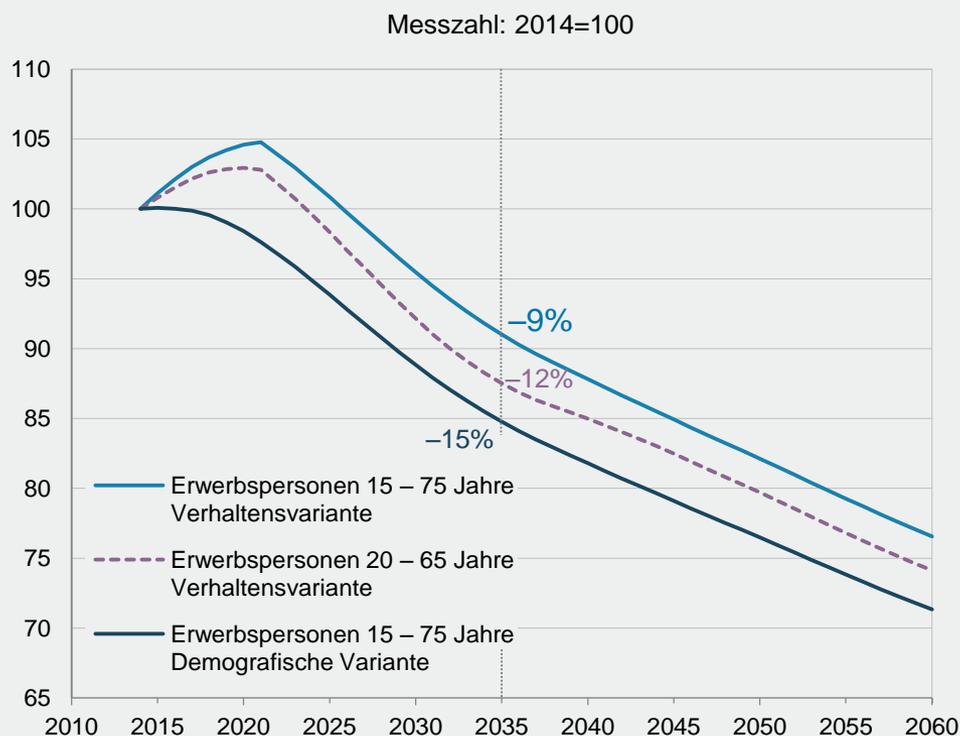
Frauen:

Demografische Variante: 60,5%
 Verhaltensvariante: 67,1%
 → +6,6 Prozentpunkte

Männer:

Demografische Variante: 71,4%
 Verhaltensvariante: 74,6%
 → +3,2 Prozentpunkte

Auch steigende Erwerbsquoten können den Rückgang des Arbeitskräftepotenzials nicht aufhalten

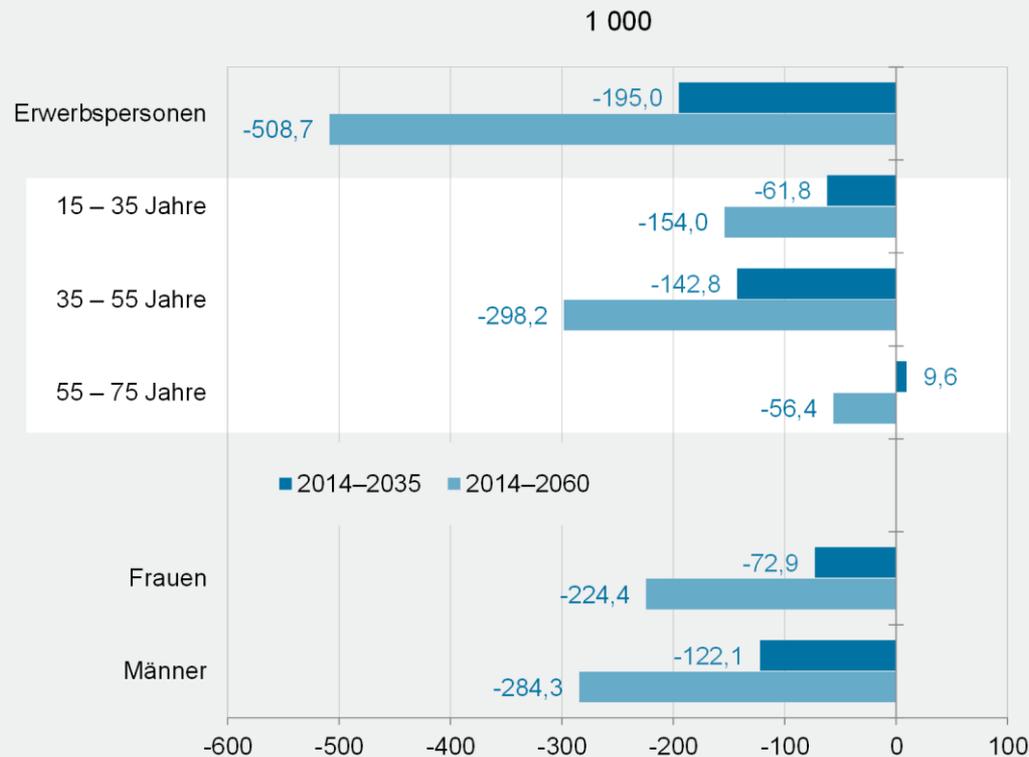


Verhaltensvariante

Erwerbs- personen	2014	2035	2060
	Anzahl		
15-75	2 170 900	1 975 800	1 662 200
20-65	2 028 200	1 775 200	1 503 200

Erwerbs- personen	2014-2035		2014-2060	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
15-75	-195 000	-9,0	-508 700	-23,4
20-65	-253 000	-12,5	-524 900	-25,9

Zahl der älteren Erwerbspersonen nimmt bei steigenden Erwerbsquoten mittelfristig noch leicht zu

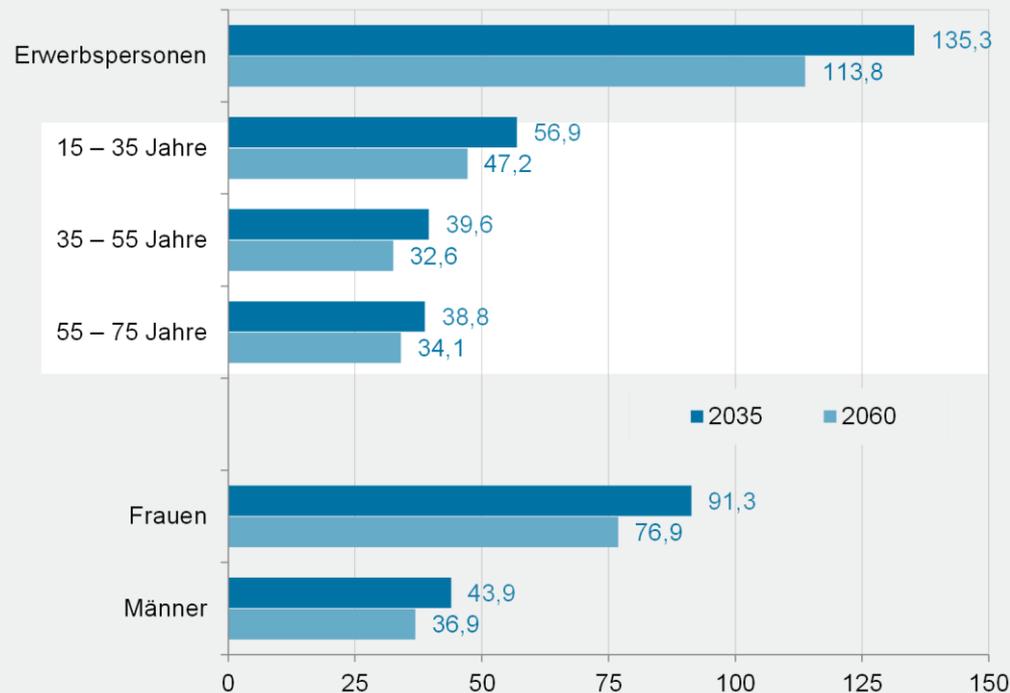


Zahl der Frauen im Erwerbspersonenpotenzial nimmt weniger stark ab als die der Männer

Höhere Erwerbsbeteiligung schwächt Rückgang des Arbeitskräftepotenzials ab

[Differenz: Ergebnis der Verhaltensvariante –
Ergebnis der Demografischen Variante]

1 000



Im Vergleich zur
Demografischen Variante
stehen dem Arbeitsmarkt vor
allem mehr Frauen und mehr
jüngere Arbeitskräfte zur
Verfügung

Bedeutung des Arbeitskräftepotenzials für die Entwicklung von Wirtschaft und Wohlstand – Modellrechnungen

Zusammenhang zwischen dem Bruttoinlandsprodukt und dem Einsatz von Arbeit und Kapital in der gesamtwirtschaftlichen Produktion

$$Y_t = A_t \cdot L_t^{0,78} \cdot K_t^{0,22}$$

Y = Bruttoinlandsprodukt; L = Arbeit; K = Kapital; A = technischer Fortschritt;
t = Zeit

Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung: Das Erreichte nicht verspielen. Jahresgutachten 2007/08. Paderborn 2007, S. 443ff.

Auswirkung auf das Wirtschaftswachstum

- Arbeitskräftepotenzial schrumpft in Rheinland-Pfalz bis **2035** mit einer jährlichen Rate von $-0,8$ Prozent.
- **Annahme:** die Produktionselastizität der Arbeit beläuft sich auch in Zukunft auf $0,78$



- Der Rückgang des Arbeitskräftepotenzials kostet jährlich **0,6 Prozentpunkte** Wachstum:
[exakt: jährlicher Wachstumsbeitrag der Arbeit = $0,78 * (-0,8 \text{ Prozent}) = -0,62 \text{ Prozentpunkte}$]
- Ausgleich über höhere Erwerbsquoten, Steigerung des Arbeitsvolumens, bessere Ausbildung, Kapitalakkumulation und technischen Fortschritt

Fazit

- Dem Arbeitsmarkt werden – bei unveränderter Erwerbsbeteiligung – bis 2035 rund 330 000 Arbeitskräfte weniger zur Verfügung stehen
- Die Zahl der älteren Arbeitskräfte wird durch die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren deutlich zunehmen
- Durch eine höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen in allen Altersjahren sowie der jüngeren und der älteren Männer könnte der Rückgang des Arbeitskräftepotenzials abgebremst werden.
- Eine stabile Zahl von Menschen im erwerbsfähigen Alter würde einen Wanderungsüberschuss von rund 30 000 Personen pro Jahr erfordern
- Einer rückläufigen Wirtschaftsleistung kann durch eine höhere Arbeitsproduktivität entgegengewirkt werden. Das erfordert Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie in neue und verbesserte Produktionsanlagen und Infrastruktur



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Noch Fragen? Wenden Sie sich an:

Jörg Berres

Präsident des Statistischen Landesamtes

Telefon: 02603 71-2000

E-Mail: joerg.berres@statistik.rlp.de

**Referatsgruppe „Analysen, Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum“**

Dr. Ludwig Böckmann

Telefon: 02603 71-2940

E-Mail: ludwig.boeckmann@statistik.rlp.de

oder besuchen Sie uns im **Internet** unter

<http://www.statistik.rlp.de>

